

## Werk

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

**LOG Id:** LOG\_0742

**LOG Titel:** Altenkirchen (im Reg. Bez. von Coblenz)

**LOG Typ:** section

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN345284054

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

lichen Gebäuden verbienen noch die Bartholomei- und die Bräuerkirche, die Garnisonkirche, das Gebäude des Magdalenenstiftes, welches von einer besondern Mauer eingeschlossen ist, das Rathhaus, die Freimaurerloge \*), das Gebäude der Armen-Versorgungsanstalt, das Krankenhaus nebst dem Werkhause und das Zuchthaus bemerkt zu werden. Gebäude und Häuser zählt man 4273, Einwohner 9000, mit Inbegriff der Besatzungsmannschaft. Das Gewerbe ist sehr bedeutend. Es beruht zum Theil auf Fabriken von Defen-Auffägen, von ledernen Handschuhen, von wollenen und leinenen Zeuchen, von Leppichen. Manche von den hiesigen Kaufleuten treiben, wegen ihrer Verbindung mit Leipzig, wichtige Handelsgeschäfte. Zu Altenburg hat die Landesschule, oder das aus 4 Classen bestehende Friedrichsgymnasium, an welchem, außer dem Director, 5 Professoren und 2 andere Lehrer angestellt sind, seinen Sitz. Für die Stadt ist noch eine Bürgerschule für Knaben und Mädchen bestimmt. Das freiladelige Magdalenenstift, welches den Herzog Friedrich II. (1705) zum Urheber hat, steht unter einem Stiftsprobst und einer Stiftspröbstin. Die Mitglieder des Stifts bestehen in 7 Capitularen und einer bedeutenden Anzahl von Erziehungsfräulein, die mehrere Erziehenden und Lehrer haben\*\*). — In den nächsten Umgebungen der Stadt zieht der öffentliche Spaziergang, die Insel, und der von Thümmelsche Garten, die Aufmerksamkeit besonders auf sich\*\*\*). (Galletti.)

ALTENBURG, nicht zu verwechseln mit der alten Residenz auf dem Domberge zu Bamberg (castrum Babenberg), südwestlich  $\frac{1}{2}$  Stunde oberhalb dieser Stadt; eine der ältesten Burgen in Franken, die im 10ten Jahrh. den mächtigen Grafen von Babenberg gehörte. Nach der Hinrichtung Adalberts I. ward sie nebst andern Gütern (907) zum kaiserlichen Fiskus geschlagen; als aber Adalbert II., jenem gleich an Namen und Schicksal, zu Krensdorf (939) enthauptet worden, hieß sie in seiner Schenkung an das Stift Fulda schon die Altenburg (Altenburgum), die, von den Krondomänen wieder losgerissen, durch Benutzung günstiger Zeitumstände („licentia illius aevi“) an ihn gekommen war. Eine größtentheils verfallene, sich ins Gebirge um den freistehenden runden Wartthurm hinziehende, Mauer und eine Zugbrücke zeugen noch von der ehemaligen Befestigung. Wenn auch der Grundbau unverändert blieb, so ist doch die Bauart im Verlaufe des Mittelalters durch Bambergische Fürstbischöfe, die hier im Sommer sich aufzuhalten pflegten, oft verändert worden. Die noch wohlerhaltene südliche Seite der Mauer trägt das Gepräge der Architektur aus dem 14. oder 15. Jahrh. Diese Burg ward von den auführischen Bauern 1525 erobert und das darin befindliche fürstlich bamb. Archiv zerstreut. Der Blitz verzehrte 1790 den 4. Mai die schieferbedeckte, mit metallener Kugel geschmückte Thurmspitze; die zugleich ausgebrannte Stiege ward 1807, zum Behufe trigonometrischer Vermessungen des Mathematikers Schiegg aus München,

wieder hergestellt. Sie war ein Eigenthum des berühmten Arztes D. Adalb. Markus, von dessen Erben ein Verein patriotischer Männer, samt zugehörigen Weinbergen und Aekern 1818 sie erkaufte und für die Stadtbewohner erhalten hat, als Denkmal der babenbergischen Dynastie und nun als angenehmen, in kurzer Zeit möglichst verschönerten, Erholungsort. Vor Kurzem ward in der Nähe eine unterirdische Kapelle, vielleicht die ehemalige Wohnung eines Einsiedlers, entdeckt. (Deuber.)

ALTENBURG ist der Name mehrerer Dörfer und Schlösser in Alt-Bairern; historisch merkwürdig sind zwei alte Schlösser dieses Namens oberhalb Neuburg an der Donau, wo die Römer die Stationen Galeodunum und Attilia hatten; daher man auch hier viel römische Alterthümer findet. (v. Hazzl.)

ALTENBURG, eine von Rudolf von Habsburg zerstörte Ritterburg bei Ransatt, wo häufig und noch 1817 römische Alterthümer gefunden wurden. (Röder.)

ALTENBURG, Dörfch. an der Aar, im Schweiz-Canton Argau, Bez. Brugg, Pfarre Windisch, auf der Stelle eines Castelles in dem altrömischen Windonissa, wie man aus den diesen Ort umgebenden Spuren dicker Mauern und vielen hier gefundenen Alterthümern schließt; daß aber die Römer hier eine Strecke des Arabettes in Fels gehauen, ist unwahrscheinlich. Im 10. u. 11. Jahrhundert waren Grafen von Altenburg, welche Habsburg bauten, und sich nach diesem benannten. (Wirz.)

ALTENBURG, ehemals Borsarlbergisches Gericht, jetzt Bestandtheil des königl. bair. Landgerichts Weiler, zum D. D. Kr. gehörig, in die drei Steuerdistrikte Lindenberg, Scheidegg und Sinnerberg eingetheilt. Im Jahr 1802 wurde dieses Gericht mit einer Pfarre, einem Markte, 2 Dörfern, 288 Häuser u. 1847 Selen angegeben. In der mit dem k. b. Regierungsblatte vom 3. Dec. 1806 erschienenen statistischen Tabelle über Borsarlberg, ist dieser dem Landgerichte Weiler zugeheilte Bezirk mit 6,755,995 D.-Klaffern und 29 D.-Schuben Flächeninhalts, einer Pfarre, einem Markte, 13 Dörfern, 10 Einöden, 302 H., 332 Famil. und 1789 Selen bemerkt. Nach den österreich. Ortsverzeichnissen Borsarlbergs enthielt das Gericht 41 Orte, — worunter der wegen seiner Strohhüte-Fabrikation berühmte Markt Lindenberg der bedeutendste, und zugleich ein Pfarr-Ort ist, — zusammen mit 283 Häusern und 1850 Einw. (Raiser.)

ALTENBURG, Marktfl. im Viertel U. Wiener Walde in Niederösterreich von 114 H. mit Schloß und Gesundbrunnen. (H.)

ALTENBURG, zum Unterschiede von A. in Oesterreich Ungarisch Altenburg genannt; ungr. Magyar Ovár, slaw. Stare Hradý (Chrady), ehemals Moosburg und Möseburg, ein gut gebauter Marktfl. in der Wieselburger-Gespansch. in N. Ungern, beim Einfluß der Leitha in die Donau auf einer Insel, hat ein Comitatshaus, ein Piaristen-Collegium, mehrere schöne herrschaftliche, dem Herzoge Albert von Sachsen-Teschen gehörige, Gebäude. Die Einwohner, größtentheils Deutsche und meist Katholiken, treiben Ackerbau und starken Handel mit Getreide und Hornvieh. In den

\*) Vgl. über diese J. Ch. Säbide's St. M. Veric. (H.)

\*\*) s. Reichel's Versuch einer kurzen Geschichte des freien adeligen Magdalenenstiftes in Altenburg. 1791.

\*\*\*) Ueber das hier vom Dec. 1568 bis März 1569 gehaltene Colloquium (Religionsgespräch) s. Flacianer. (H.)